

Tab. 3: Checkliste „Definition Frühförderung bzw. Frühe Hilfen“

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie zur Veränderung
Struktur Aspekte*	In unserer Institution sind angebotene Leistungen klar definiert.			
	Begriffsdefinitionen (Schlüsselbegriffe) sind öffentlich gemacht (z.B. auf der Homepage).			
	Familienfreundliche Informationen sind in einer für die Zielgruppe der Eltern verständlichen Form (oder universell z.B. mehrsprachig etc.) verfügbar.			
	Das zugrundeliegende Verständnis der Dienstleistung sowie die Rolle der Eltern ist verständlich erklärt.			
	Die Rolle der Eltern ist auch institutionell verankert (z.B. im Sinne eines Elternbeirates).			
Prozess	Die gemeinsame Arbeit mit den Eltern und dem Kind beruht auf formalen (für alle Eltern verständlichen) Kontrakten.			
	Eltern haben – wenn organisatorisch möglich – ein Wahlrecht (in Bezug auf die Auswahl der Fachkräfte, der Methoden).			
	Die Eltern sind (mit Ausnahme einer drohenden Kindeswohlgefährdung) in jedem Fall die Letztentscheidenden.			
Resultat	Nach und während der Fördermaßnahmen entscheiden die Eltern über den gemeinsamen (weiteren) Weg mit ihrem Kind, die Fachkräfte verstehen sich vornehmlich als Begleiter.			

Tab.4: Checkliste Arbeitsprinzipien

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	Die zugrundeliegenden Arbeitsprinzipien sind wohl definiert und werden mittels Indikatoren evaluiert.			
	Die zugrundeliegenden Arbeitsprinzipien sind öffentlich.			
	Die zugrundeliegenden Arbeitsprinzipien sind in einer für die Eltern verständlichen Form formuliert.			
	Eltern haben die Möglichkeiten, an der Formulierung oder Überprüfung bestehender Arbeitsprinzipien mitzuarbeiten.			
Prozess	Eltern werden kontinuierlich von Seiten der Fachkräfte eingeladen, die Umsetzung der Arbeitsprinzipien zu reflektieren.			
Resultat	Der Dienst misst die Umsetzung seiner Arbeitsprinzipien und passt Strategien zur Erreichung derselben gegebenenfalls an.			

Tab.6: Checkliste Methodik

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	In unserer Institution sind die angewandten Methoden klar definiert und ein evidenzbasierter Zusammenhang ist ersichtlich.			
	Eine Austauschmöglichkeit über die angewandten Methoden, auch mit Elternvertretern oder wissenschaftlicher Begleitforschung ist vorgesehen (z. B. Abhaltung eines jährlichen Fachtages).			
	Strukturell ist der wissenschaftliche Nachweis durchgeführter Fördermaßnahmen vorgesehen (entsprechende Tests, Datenerhebungsinstrumente ...) sind vorhanden.			
	Wirksamkeitsdaten sind öffentlich (anonymisiert) zugänglich.			
Prozess	Die Fachkräfte halten Austausch mit den Eltern über die angewandten Methoden und deren Wirksamkeit.			
	Die Fachkräfte gewährleisten (z. B. über ihre Vor- und Nachbereitung), dass sie evidenzorientiert arbeiten.			
	Die Fachkräfte erheben – gemeinsam mit den Eltern – relevante prozessbezogene Daten.			
Resultat	Für jedes Kind und jede Familie liegen nachvollziehbare Wirksamkeitsanalysen vor. Diese werden mit den Eltern besprochen.			

Tab. 15: Checkliste „Förderprozesse aus der Sicht der Eltern“

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Struktur aspekte	Alle aus der Sicht der Eltern relevanten Prozesse in unserer Einrichtung sind vollständig, verständlich und transparent dargestellt.			
	Unsere Institution verfügt über ausreichendes Personal und infrastrukturelle Voraussetzungen, um alle Prozesse mit höchstmöglichem Standard durchzuführen.			
Prozess	Prozessstandards sind in unserer Institution definiert (wie messen wir, dass ein Prozess qualitativ hochwertig ist?).			
	In unserer Institution verfügen wir über ausreichende methodische Fähigkeiten um Prozesse evidenzorientiert und individualisiert durchzuführen.			
	Alle Prozesse werden partizipativ mit den Eltern und im Team durchlaufen.			
Resultat	Durchgeführte Prozesse fokussieren auf Ergebnisse.			

Tab. 25: Checkliste „Verwendung der ICF in Frühförderung und Frühen Hilfen“

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	In unserer Institution ist die Verwendung der ICF strukturell verankert.			
	Unser Personal ist entsprechend mit der ICF vertraut.			
	In Dokumenten unserer Institution spiegelt sich die Philosophie der ICF wider.			
	Familienfreundliche ICF-Versionen sind verfügbar.			
Prozess	Die ICF wird als Prozessleitsystem verwendet.			
Resultat	Ergebnisse werden vor dem Hintergrund von ICF-basierten Teilhabezielen (optional inklusive Kodierung bzw. WHO Beurteilung) beschrieben bzw. evaluiert.			

Tab. 36: Checkliste Inklusion und Teilhabe

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	Unsere Einrichtung ist offen für ALLE Menschen, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen.			
	Unsere Institution verfügt über ausreichendes Wissen über verschiedenste Entwicklungsbedingungen.			
	In unserer Institution halten wir jegliche Stigmatisierung oder Etikettierung hintan.			
	In unserer Institution verfügen wir über ausreichend Ressourcen, um auch Eltern mit anderem sprachlichen Hintergrund zu erreichen.			
	In unserer Institution geht keine Familie „verloren“.			
Prozess	In unserer Institution verfügen wir über ausreichende methodische Fähigkeiten, um den Entwicklungsbedürfnissen ALLER Kinder gerecht zu werden.			
	In unserer Institution berücksichtigen wir unterschiedlichste lebensweltorientierte und sozialraumbezogene Bedingungen.			
	Unsere Institution formuliert Teilhabeziele gemeinsam mit den Eltern, und falls möglich mit den Kindern.			
Resultat	In unserer Institution messen wir die Inklusion als Systemeigenschaft unseres Dienstes.			
	In unserer Institution messen wir das Erreichen von Teilhabezielen.			

Tab.45: Checkliste Organisation

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	Unser Dienst verfügt über ein transparentes, kontinuierlich überprüftes Qualitätsmanagementsystem.			
	Unser Dienst misst und verbessert Strukturmerkmale.			
	Die Eltern haben als Teil des Teams um die Familie in der Struktur des Dienstes eine definierte strukturelle Funktion (z. B. Elternbeirat, Elternbeschwerdestelle ...).			
Prozess	Unser Dienst definiert alle Prozessschritte.			
	Unser Dienst gewährleistet, dass Prozesse evidenzorientiert ablaufen.			
	Unser Dienst gewährleistet, dass Prozesse transparent, inklusiv und teilhabeorientiert ablaufen.			
	Unser Dienst verfügt über ein geeignetes transparentes Dokumentationssystem.			
Resultat	In unserem Dienst <i>messen</i> wir individuelle präventive Ergebnisse unserer Förderung.			
	In unserem Dienst <i>messen</i> wir familienübergreifend das Erreichen von Ergebnissen im Sinne von Nachhaltigkeit.			

Tab. 58: Checkliste „Neue verletzte Gruppen“

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	In unserem Dienst verfügen wir über ein tragfähiges Netzwerk zu relevanten Partnern (Psychiater, Psychotherapeuten, Psychologen, Klinik).			
	In unserem Dienst verfügen wir über ausreichendes Wissen über psychische Erkrankungen.			
	In unserem Dienst erreichen wir Kinder psychisch kranker Eltern frühzeitig.	Z. B. über das Durchschnittsalter der Erfassung zu erheben		
	In unserem Dienst betreuen wir Kinder psychisch kranker Eltern mit unterschiedlichen Diagnosen.	Z. B. über Verteilungen von Diagnosen zu erheben		
	In unserem Dienst ist die Abbruchquote von Fördermaßnahmen gering.	Z. B. unter 10%		
Prozess	In unserem Dienst verfügen wir über ausreichende methodische Fähigkeiten, Kinder psychisch kranker Eltern zu fördern.			
	In unserem Dienst verfügen wir über Instrumente, um mögliche Kindeswohlgefährdende Situationen einzuschätzen.			
	In unserem Dienst gelingt es uns, gesunde stabile Bezugspersonen in die Förderung „hereinzuholen“.			
	In unserem Dienst gelingt es, erkrankte Eltern in Richtung eigener Inanspruchnahme von Hilfe zu sensibilisieren.			
	In unserem Dienst wird Resilienzförderung auf der Basis evidenzorientierter Aspekte durchgeführt.			
Resultat	In unserem Dienst messen wir die kindzentrierten Ergebnisse unserer Maßnahmen und stellen diese individuell und / oder (anonymisiert) dar.			
	In unserem Dienst messen wir die familienorientierten Ergebnisse unserer Maßnahmen und stellen diese individuell und / oder (anonymisiert) dar.			

Tab.6o: Checkliste Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Frühförderung bzw. den Frühen Hilfen

		Ja bzw. ausreichend? Wie?	Nein	Notwendige Strategie?
Strukturaspekte	In unserem Dienst verfügen wir über ausreichend technische Mittel zur IKT unterstützten Arbeit.			
	In unserem Dienst verfügen wir das nötige Knowhow zum Einsatz technischer Hilfsmittel.			
	In unserem Dienst ist IKT ein Teil unseres Förder-selbstverständnisses.			
	In unserem Dienst sind alle Mitarbeiter entsprechend geschult.			
Prozess	In unserem Dienst werden Mittel der IKT im Rahmen der Effizienz und Transparenz eingesetzt.			
	In unserem Dienst werden personenbezogene Daten besonders geschützt.			
Resultat	In unserem Dienst finden IKT Tools Einsatz zur Evaluation von Prozessen.			